magazin für professionelle zahnprophylaxe

prophy

4 2010

> **Symposium „Schmerzempfindliche Zähne“**
Präsentation einer neuen Technologie — seite 4

> **Sensitive Praxis**
elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL-Prophylaxe — seite 6

> **Auf´s Zahnfleisch schauen!**
ÖGP mit neuer Parodontitis-Initiative — seite 8

> **Kindermund pumperlg´sund!**
Tipps für das Milchzahngebiss — seite 10

Wirksamer Schutz vor Mundgeruch
MIT SYSTEM

NEU

meridol®
HALITOSIS

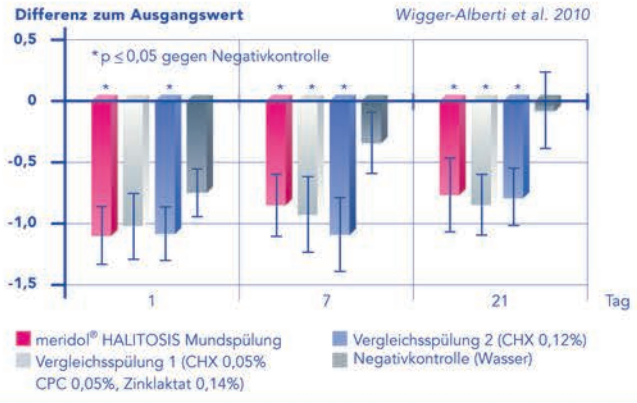
- **meridol® HALITOSIS Zungenreiniger**
  entfernt bakterielle Zungenbeläge und reinigt effektiv die Zunge.
- **meridol® HALITOSIS Zahn- & Zungen-Gel**
  neutralisiert geruchsaktive Substanzen und bekämpft so die Ursachen von Mundgeruch
- **meridol® HALITOSIS Mundspülung** ohne Alkohol
  schützt mit 3-fach-Wirkmechanismus schnell und langanhaltend vor Mundgeruch

meridol® HALITOSIS
schützt wirksam vor Mundgeruch

- nach einmaliger Anwendung und über einen längeren Zeitraum wirksam
- Wirksamkeit klinisch belegt

Signifikante Reduktion des Mundgeruchs bereits nach der ersten Anwendung

Organoleptische Messung *in vivo*



- Signifikante Reduktion des Mundgeruchs durch meridol® HALITOSIS Mundspülung bereits nach der ersten Anwendung
- Die Wirksamkeit von meridol® HALITOSIS Mundspülung ist vergleichbar mit den Chlorhexidin-haltigen Vergleichsspülungen

GCB.MER 100403

Gebro Pharma

Für Fragen: ☎ 0535453000, info@meridol.at, www.meridol.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich

magazin für professionelle zahnprophylaxe

prophy 4 2010

auftakt

Liebe Prophylaxe-Assistentinnen!

Man will es nicht wahr haben, aber der Blick auf den Kalender belehrt einen eines Besseren: Das Jahr ist vorbei! Wir hoffen, dass es für Sie ein erfolgreiches Jahr war und Ihnen viel positives Feedback von Ihren Patienten gebracht hat.

Mit dem prophy Magazin wollen wir dazu beitragen, Sie über Neuigkeiten, Trends und Veranstaltungen zum Thema Zahnprophylaxe auf dem Laufenden zu halten. Apropos Veranstaltungen: Bei der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Zahnheilkunde Anfang Oktober in der Wiener Hofburg wurde im Rahmen eines Symposiums eine neue Technologie zur Behandlung schmerzempfindlicher Zähne vorgestellt. Ein Bericht dazu gleich auf den ersten Seiten dieses Magazins.

Was raten Sie Eltern, wenn Sie um Tipps zur Aufrechterhaltung oder Verbesserung der Mundgesundheit ihrer Kinder gebeten werden? Der Beitrag von Barbara Bergmann gibt Ihnen viele interessante Anregungen dazu.

Prophylaxe-Assistentinnen gelten als sehr „fortbildungswillig". Sie auch? Dann wird es Sie freuen, dass die Medizinische Universitätsklinik Graz mit einem Online-Fortbildungsprogramm – auch und gerade für Prophylaxe-Assistentinnen – startet. Dies und viel Interessantes mehr erfahren Sie in dieser prophy Ausgabe.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und einen guten Rutsch in ein zahnfreundliches 2011.

Ihr prophy-Redaktionsteam

fokus

4 Symposium „Schmerzempfindliche Zähne"
Neue Technologie in der Wiener Hofburg präsentiert

am puls

6 Sensitive Praxis
elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL im Prophylaxe-Einsatz

service

7 Zahnerhaltung online
Zeitsparende, individuelle und ortsunabhängige Fortbildung

intern

8 Auf´s Zahnfleisch schauen!
ÖGP mit einer neuen Initiative gegen Parodontitis

am puls

10 Kindermund pumperlg´sund!
Tipps für Eltern zur Erhaltung eines kariesfreien Milchzahngebisses

konkret

12 Nicht-kariöser Zahnhartsubstanzverlust (1. Teil)
Erosion und ihre Folgen

leben

14 Süße Rache zur friedlichen Weihnachtszeit
Wie man sich mit 1 kg Mehl bei seiner Schwiegermutter revanchieren kann

service

15 prophy´s fragen!
Wer viel fragt, weiß auch viel

mit biss

16 Nina´s Kolumne
Der etwas andere Kaffeetratsch

update

17 Fortbildungsangebote

leben

18 Wintertraum de luxe
19 Gewinnspiel

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: DENKEN HILFT! Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH, Neubaugasse 12-14/2/18, 1070 Wien, **Redaktion:** Dr. med. Myriam Hanna-Klinger, Erich Bergmann, **Redaktionsanschrift:** MedMedia Verlag, Seidengasse 9/Top 1, 1070 Wien, **Entwurf, Satz:** DENKEN HILFT! Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH, Neubaugasse 12-14/2/18, 1070 Wien, **Druck:** Alanova Druckerei GmbH, 1190 Wien; **Wissenschaftlicher Beirat:** Prof. S. Kulmer, Prim. E. Favero, Prof. M. Haas, Prof. G. Arnetzl, Dr. W. Müller, Prof. P. Städler, Prof. P. Solar, Dr. R. Hinrichs, Doz. Dr. G. Wimmer, Prof. I. Grunert.

MED Geprüft WISS

Texte, die mit diesem Symbol gekennzeichnet sind, wurden entweder von Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats verfasst oder durch diese inhaltlich auf ihre wissenschaftliche Haltbarkeit überprüft.

Im Rahmen des Österreichischen Zahnärztekongresses 2010 in der Wiener Hofburg luden GABA International und Gebro Pharma zu einem Symposium, bei dem eine neue Behandlungsmethode bei schmerzempfindlichen Zähnen vorgestellt wurde. Die innovative Pro-Argin™-Technologie führt über einen raschen und dauerhaften Verschluss offener Dentintubuli zu einer effektiven Schmerzlinderung.

Symposium „Schmerzempfindliche Zähne“

Neue Technologie in der Wiener Hofburg präsentiert

von **Dr. Myriam Hanna-Klinger**
Stv. Chefredaktion
Zahn Krone

Das Thema „Dentinhypersensibilität“ wurde beginnend mit der Definition über Ätiologie und Epidemiologie im Detail dargestellt. Zweiter Schwerpunkt der Vorträge war die Fragestellung, inwieweit Erosion als Ursache einer Schmerzüberempfindlichkeit in Frage kommt. Schließlich bot ein Vergleich verschiedener Behandlungsansätze die Möglichkeit, sich über die primär non-invasiven Methoden ein Bild zu machen. Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Präsentation klinischer Daten zur neuen Pro-Argin™-Technologie gelegt.

Frau DDr. Ulrike Beier (Medizinische Universität Innsbruck) eröffnete das Symposium mit ihrem Beitrag zur Epidemiologie und Ätiologie schmerzempfindlicher Zähne. Dentinhypersensibilität ist ein weit verbreitetes Problem, mit dem der Zahnarzt häufig konfrontiert wird. Die Prävalenz schwankt je nach Studie. Allgemein lässt sich aber sagen, dass über Hypersensibilitäten klagende Patienten zugenommen haben. Grundvoraussetzung für die Beschwerden ist das freiliegende Dentin mit den offenen Dentinkanälchen. „Was unterscheidet nun aber schmerzempfindliches von nicht-schmerzempfindlichem Dentin?“, hinterfragte DDr. Ulrike Beier.

Studien an extrahierten Zähnen haben gezeigt, dass Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen bis zu siebenmal mehr offene Tubuli haben als jene mit einem unsensiblen Dentin, außerdem wurden größere Tubulusdurchmesser gefunden. Der Verschluss der Tubuli führt dementsprechend zu einer Verminderung der Dentinhypersensibilität, die das Ziel der präventiv-konservierenden Behandlung ist.

Herr Professor Dr. Joachim Klimek (Justus-Liebig-Universität Gießen) lieferte in seinem Vortrag interessante Einblicke in die Indikation Erosion. Erosionen entstehen durch die chronische Einwirkung von Säuren nichtbakterieller Genese auf plaquefreien Zahnoberflächen. Säuren können entweder exogen beispielsweise beim Verzehr saurer Nahrungsmittel und Getränke oder endogen durch Magensäure auf die Zahnhartsubstanzen

einwirken. Wesentlich sind eine genaue Anamnese und Abklärung der zugrundeliegenden Problematik sowie die Identifikation möglicher Säurequellen.

Generell hält Professor Klimek eine vernünftige und angemessene Aufklärung und Information der Bevölkerung über mögliche Gefahren eines chronischen Säureeinflusses auf die Zähne für sinnvoll. Konkrete Ernährungs- und Verhaltensempfehlungen sollten allerdings nur bei Risikopersonen erfolgen. Herr Professor Klimek spannte den Bogen von der Epidemiologie und Ätiologie über die Diagnostik bis hin zu präventiven Ansätzen und Therapien.

Zum Abschluss des Symposiums erläuterte PD Dr. Christian Gernhardt (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) die Therapiemöglichkeiten bei Dentinhypersensibilität. Er beleuchtete insbesondere die non-invasiven Therapiemöglichkeiten mit ihren Vor- und Nachteilen sowie ihren klinischen Erfolg.

Außerdem stellte er mit der Pro-Argin™-Technologie einen gänzlich neuen Therapieansatz vor und berichtete von seinen ersten eigenen Erfahrungen im Rahmen einer klinischen Anwendungsbeobachtung, die mit dem neuen Produkt an seiner Klinik durchgeführt wurde. Bei 15 Patienten, bei denen die neue Technologie vor PZR angewendet wurde, kam es bei 50% der 28 behandelten Zähne zu einer deutlichen Besserung der Schmerzsymptomatik. Bei 12 Patienten, die nach der PZR mit elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL Desensibilisierungspaste behandelt wurden, kam es bei allen behandelten Zähnen zu einem deutlichen Rückgang der Schmerzsymptomatik. 15 der 21 Zähne zeigten vollständige Schmerzfreiheit. Die Rückmeldungen der Patienten in Hinsicht auf die Anwendung und den Geschmack des Produktes waren durchwegs positiv.

Die Zuhörer bekamen bei dem Symposium einen informativen ersten Eindruck von der Pro-Argin™-Technologie, die sie dann anschließend in der Industrieausstellung des Österreichischen Zahnärztekongresses beim Stand von Gebro Pharma gleich selbst ausprobieren konnten.

Die neue Polierpaste elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL ist eine Desensibilisierungspaste zur Behandlung der empfindlichen Zähne und Zahnhälse.

am puls

Sensitive Praxis

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL im Prophylaxe-Einsatz

von **Nina Spona-Spörk**
Prophylaxe-Assistentin
in Wien

Da die elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL-Desensibilisierungspaste einfach und unkompliziert anzuwenden ist, lässt sie sich leicht in die Behandlungsabläufe einer Prophylaxe-Assistentin integrieren. Aus meinem persönlichen Erfahrungsschatz möchte ich folgende Anwendungsmöglichkeiten kurz zusammenfassen.

1. Der sensible Patient

Nach der Befunderhebung (PI, BOP und ST) wird die Polierpaste zur Desensibilisierung der Zähne aufgetragen und erst anschließend mit der Entfernung des Zahnsteins und des Biofilms begonnen.

2. Der zu bleichende Patient

Hier werden die Zähne des Patienten vor dem Auftragen des Bleichmittels mit der Desensibilisierungspaste gereinigt und poliert. Nach erfolgreicher Behandlung können zum Abschluss nochmal die empfindlichen Stellen nachbehandelt werden.

Für die langanhaltende Wirkung empfiehlt sich die elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL-Zahnpaste.

3. Der Paro Patient

Durch die intensive Grundreinigung der Zähne, die oft mit mehreren Sitzungen verbunden ist, und die veränderten Hygienemaßnahmen im häuslichen Bereich kann es auch bei Patienten, die bis dato nicht zu Empfindlichkeiten geneigt haben, zu sensiblen Zähnen kommen. Je nach Intensität sollten diese Patienten zum Abschluss der professionellen Mundhygiene – wenn notwendig bereits zu Beginn – sanft poliert werden.

4. Full Mouth Disinfection

Durch die schnelle und einfache Applikation der Paste erfolgt eine Desensibilisierung und sanfte Politur in einem Schritt. Dies sollte noch vor Beginn der Full Mouth Disinfection geschehen. Auf jeden Fall nicht nach der subgingivalen Desinfektion.

5. Der Patient mit Zahnhalsfüllungen

Durch die schnelle und einfache Einbindung in Behandlungsabläufe ist diese Paste vor zahnärztlichen Maßnahmen leicht anzuwenden. Das Legen von Zahnhalsfüllungen erfolgt entspannter für Arzt und Patient.

Zusammenfassung:

Alle oben genannten Patienten sollten für die häusliche Pflege die elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL verwenden, da bei regelmäßiger Anwendung ein langanhaltender Schutz gewährleistet ist.

Fortbildung ist meist mit hohem Zeitaufwand, Ortswechsel und hohen Kosten verbunden. Online-Fortbildung dagegen kommt direkt zu Ihnen in die Praxis oder nach Hause.

service

Zahnerhaltung online

Zeitsparende, individuelle und ortsunabhängige Fortbildung

von **Erich Bergmann**
Kommunikationsexperte für Gesundheitsangelegenheiten

So eine praktische Online-Fortbildung wird jetzt von der Medizinischen Universitätsklinik in Graz angeboten. Praktisch, dass Sie dafür natürlich nicht nach Graz anreisen müssen. Das ist einer der großen Vorteile von Online-Fortbildung. Sie selbst können bestimmen, wann und wo Sie die Kurseinheiten absolvieren wollen.

Fortbildung modern und einfach

Diese Kursreihe bietet moderne Fortbildung über Zahnerhaltungskunde. Es sollen sowohl ZahnmedizinerInnen, StudentInnen und ZahnarzthelferInnen gleichermaßen angesprochen werden. Mit den Online-Kursen der Medizin-Uni Graz werden die Lerninhalte nachhaltig vermittelt und auch der Nachweis über eine korrekte Absolvierung ist sichergestellt. Auf die einzelnen Kurseinheiten kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt innerhalb der Kursdauer zugegriffen werden. Sie alleine bestimmen Ort und Zeitpunkt und können so sicherstellen, dass Sie immer einen Zeitpunkt für Ihre Fortbildung wählen, an dem Ihre maximale Konzentration und Aufmerksamkeit auf die Lerninhalte gewährleistet ist.

Es gibt auch Fortbildungspunkte

ZahnärztInnen können im Rahmen dieses Online-Kurses sogar ZFP-Punkte erwerben, indem Multiple Choice Fragen beantwortet werden. Diese Tests können innerhalb der Kursdauer beliebig oft wiederholt werden. Wenn man keine ZFP-Punkte anstrebt, kann man aber auch einfach nur nachlesen und sich über wichtige und interessante Themen informieren. Studierende der Zahnmedizin können diesen Kurs als Lernhilfe benutzen, können damit aber keine ZFP-Punkte erwerben. ZahnarzthelferInnen bekommen eine Bestätigung für die erfolgreiche Teilnahme am Online-Kurs für ZahnarzthelferInnen, wenn sie in allen Einzeltests mehr als 50% der zu erreichenden Punkte schaffen.

Übersichtliche und faire Kursform

Jeder E-learning Kurs enthält Artikel zu verschiedenen Themen in Form von PDF-Files. Zu jedem Artikel gibt es Fragen, die in Gruppen von max. 15 Testfragen beliebig oft durchgearbeitet werden können. Das beste Ergebnis in jeder Fragenserie wird gewertet. Ab der Freischaltung kann der jeweilige Kurs 6 Monate bearbeitet werden. Dann erlischt die Zugriffmöglichkeit. Werden die Fragen zu allen Themen des Kurses positiv beantwortet, erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Kursleitung ein Zertifikat der Medizinischen Universität über den positiv abgelegten Kurs. Werden nicht alle Tests durchgemacht, dann werden die ZFP-Punkte (nur für ZahnärztInnen) in Relation zu den durchgearbeiteten Artikeln und Tests berechnet. Dieses Kursangebot ist mit Sicherheit eine Bereicherung für moderne Menschen, die auf Individualität Wert legen und trotzdem auf Qualität nicht verzichten wollen.

Kursort: Virtual Medical Campus (VMC), die E-learning Plattform der Medizinischen Universität Graz **Technische Voraussetzungen:** Internetzugang (Installationen weiterer Programme nicht notwendig) **Kursprogramm:** Komposite und Füllungstherapie **Inhalte:** Bis-GMA-Komposit, Silorankomposit, Mikrofüllerkomposit, Hybridkomposit, Nanofüllerkomposit, Anforderungen an Komposite, Eigenschaften von Kompositen, Auswahlkriterien, Schmelzhaftung, Dentinhaftung, Etch & Rinse Adhäsive, selbstätzende Primer, Probleme bei der Dentinhaftung, Methoden zum Testen von Dentinadhäsiven, mögliche Nebenwirkungen von Dentinadhäsiven. **Umfang:** 43 ZFP-Punkte **Anmeldefrist:** ab sofort bis 31.12.2010 **Kosten:** ZahnmedizinerInnen EUR 200,– / ZahnarzthelferInnen EUR 100,– / Studierende EUR 10,–

Näheres unter:

Zuhause ZFP-Punkte sammeln
www.medunigraz.at/zeon
Komposite, Füllungstherapie
Zahnerhaltung online
Medical University Graz

Als Prophylaxe-Assistentin weiß man natürlich über die schwerwiegenden Folgen der Parodontitis für den Zahnhalteapparat und deren Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen Bescheid. Damit das Bewusstsein dafür auch in der österreichischen Bevölkerung gestärkt wird, hat die ÖGP eine Informationsoffensive gestartet.

Auf´s Zahnfleisch schauen!

ÖGP mit einer neuen Initiative gegen Parodontitis

Anlässlich des Österreichischen Zahnärztekongresses 2010 präsentierte die Österreichische Gesellschaft für Parodontologie (ÖGP) erstmals die neue Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“.

Die Infektionskrankheit Parodontitis und ihre möglichen Folgen für die Gesundheit sind in der Bevölkerung noch zu wenig bekannt – und das obwohl Zahnfleischentzündungen die häufigste Ursache für Zahnfleischverlust bei Erwachsenen sind.

Um diesem Missverhältnis entgegen zu wirken, hat die ÖGP mit Unterstützung der Österreichischen Zahnärztekammer (ÖZÄK) die Initiative „Schau auf Dein Zahnfleisch!“ ins Leben gerufen, um das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen nachhaltig zu stärken.

Bewusstsein stärken

Das Bewusstsein der Österreicher für gesundes Zahnfleisch ist nach wie vor viel zu gering. Die neue Initiative der ÖGP unterstreicht die Wichtigkeit und Bedeutung der Parodontologie und räumt mit dem weit verbreiteten Vorurteil auf, dass Parodontitis nicht erfolgreich behandelt werden kann“, erläutert Univ. Doz. Dr. Werner Lill, Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie.

Beschwerden und Symptome wie Zahnfleischbluten werden von vielen Betroffenen bagatellisiert und kaum als gesundheitliche Risiken eingestuft. Schlechte Zähne und entzündetes Zahnfleisch können den gesamten Organismus schädigen.

Es gibt Hinweise, dass Parodontitis ein bedeutender Faktor für Herz-Kreislauf-Erkrankungen ist. Auch für Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder einer chronischen Erkrankung wie Diabetes können Parodontitis-Bakterien gefährlich werden. „Daher ist es besonders wichtig, den Patienten frühzeitig einer parodontalen Therapie zuzuführen“, so Univ. Doz. Dr. Werner Lill weiter.

Parodontitis weit verbreitet

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70% der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen, mit zunehmendem Alter steigt das Risiko für Krankheiten des Zahnfleisches und des Zahnhalteapparates.

Da Zahnfleischerkrankungen sehr langsam voranschreiten und die ersten Beschwerden wie Zahnfleischbluten oft verharmlost werden, wird Parodontitis, also die Entzündung des Zahnhalte-Apparates, vielfach erst in einem fortgeschrittenen Stadium vom Patienten wahrgenommen und dadurch von Zahnärzten oft erst spät diagnostiziert. Langfristiges Ziel der Initiative ist es daher, das Bewusstsein für Zahnfleischerkrankungen und ihre möglichen Folgen in der Bevölkerung generell zu stärken.

Einen wichtigen Part dabei kann naturgemäß auch die Prophylaxe-Assistentin übernehmen, die einer-

SCHAU AUF DEIN ZAHNFLEISCH!

Schau auf Dein Zahnfleisch!

Initiative der Österr. Gesellschaft für Parodontologie

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) leiden rund 70 % der Erwachsenen an Zahnfleischerkrankungen. Ab dem 30. Lebensjahr ist der Zustand des Zahnfleisches in Mitleidenschaft gezogen.

„Zahnfleischerkrankungen schreiten sehr langsam voran. Eine Therapie wird in vielen Fällen gar nicht oder viel zu spät begonnen. Schauen Sie auf Ihr Zahnfleisch – durch regelmäßige Kontrollen beim Zahnarzt und gründliche Mundhygiene!"

Univ.-Doz. Dr. Werner Lill
Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Parodontologie

- Falsche Ernährung und Rauchen schädigen das Zahnfleisch
- Stress kann Zahnfleischerkrankungen verschlimmern
- Auch Diabetiker und Schwangere müssen besonders auf gesundes Zahnfleisch achten
- Erkrankungen des Zahnfleischs können Folgeerkrankungen im ganzen Körper verursachen

ABER: Zahnfleischerkrankungen können heute erfolgreich behandelt werden!

Fragen Sie Ihre Zahnärztin oder Ihren Zahnarzt über Möglichkeiten der Vorsorge, Früherkennung und der Therapie.

In Kooperation mit:
Österreichische Zahnärztekammer
Österreichische Gesellschaft für Parodontologie

seits aufklärend und informierend auf den Patienten einwirken kann andererseits auch durch ihre Tätigkeit in der Prophylaxesitzung einen therapeutischen Beitrag (Entfernung von Belägen und Konkrementen) zur Reduktion einer Parodontitis leisten kann.

Natürlich muss ein solches „therapeutisches" Vorgehen unbedingt unter der medizinischen Führung des Zahnarztes erfolgen bzw. können – in Abhängigkeit vom Schweregrad und den notwendigen therapeutischen Maßnahmen – bestimmte Behandlungen überhaupt nur vom Zahnarzt durchgeführt werden.

Regelmäßige Kontrollen wichtig

Idealerweise werden durch die Initiative besonders die Risikopatienten dazu animiert, regelmäßige Kontrolltermine bei ihrem Zahnarzt oder Parodontologen wahrzunehmen. „Schau auf Dein Zahnfleisch!" wird darüber hinaus nicht nur an die ÖGP-Mitglieder, sondern auch an Mitglieder anderer relevanter medizinischer Fachgesellschaften und letztlich an alle in der Zahnmedizin relevanten Berufsgruppen kommuniziert.

Als Kooperationspartner der Kampagne konnten in einem ersten Schritt die Österreichische Zahnärztekammer sowie die Österreichische Ärztekammer und die Ärztekammer für Wien gewonnen werden. Ein Apfel dient dabei als Logo der Initiative, das in jeder Art der Kommunikation an alle Zielgruppen getragen wird.

Info-Material auf www.oegp.at

In einem ersten Schritt werden Informationsmaterialien für Patienten und Servicematerialien für Zahnärzte auf der neuen Website der ÖGP als Downloads zur Verfügung gestellt.

Die Patienten erhalten klare und übersichtliche Informationen über Ursachen, Symptome sowie die Behandlungsmöglichkeiten von Parodontitis.

ÖGP-Mitglieder werden zusätzlich via elektronischen Newsletter regelmäßig über Neues aus Wissenschaft und Forschung aus dem Bereich der Parodontologie informiert.

Mit Sicherheit ein großer und wichtiger Schritt, den die ÖGP hier für die Zahngesundheit Österreichs gesetzt hat und der auch von allen Prophylaxe-Assistentinnen tatkräftig unterstützt werden sollte!

Ein optimaler Start in die Zahnpflege von Kindesbeinen an, erspart sowohl Eltern als auch dem Kind viel Schmerz und Leid. Deshalb gehört eine professionelle Aufklärung der Eltern zum Aufgabengebiet jeder Prophylaxe-Assistentin.

Kindermund pumperlg´sund!

prophy-Tipps für Eltern zur Erhaltung eines kariesfreien Milchzahngebisses

von **PA Barbara Bergmann**
Prophylaxe-Assistentin in Wien

Eine wichtige Vorraussetzung für die Gesundheit der Milchzähne, wie auch der nachfolgenden Zähne, ist die optimale Pflege wie auch die richtige Ernährung. Dann ist die Chance groß, dass Zähne und Zahnfleisch von Anfang an gesund sind und es auch lange bleiben.

Jedes Kind sollte, wenn möglich, in den ersten vier bis sechs Lebensmonaten gestillt werden. Mit der Muttermilch erhalten Kinder alles notwendige für das Wachstum und zur Abwehr von Erkrankungen. Das ist auch für die Entwicklung eines „gesunden" Zahnhalteapparates bzw. des Milchzahngebisses positiv. Der Flüssigkeitsbedarf des Säuglings ist mit den Milchmahlzeiten komplett abgedeckt. Jedoch in den Sommermonaten, wenn die sogenannten „Hundstage" ins Land ziehen, ist Wasser der beste Durstlöscher.

Zucker weitgehend vermeiden

Sirup, Eistee und diverse zuckerhaltige Getränke sind schädlich, wenn sie vom Säugling bzw. Kleinkind über lange Zeit oder unmittelbar vor dem Einschlafen getrunken werden, da die Speichelproduktion im Schlaf um das 10-fache geringer ist als im Wachzustand. Das bedeutet, dass der Zucker in solchen Getränken länger im Mund verweilt, wodurch wiederum ein massiv erhöhtes Kariesrisiko herrscht.

Süßigkeiten sind verlockend

Wenn die kleinen, heranwachsenden Menschen dann später die große Leidenschaft der Süßigkeiten entdecken, zieht eine schwierige Zeit für Eltern ins Land. Denn es ist besonders schwierig, diese richtig zu dosieren und in maßvolle Bahnen zu lenken. Gezuckerte Speisen sollten, wenn überhaupt nur zu den Hauptmahlzeiten gegessen werden. Über den Tag verteilt aufgenommen, fördern sie die Demineralisation des Zahnschmelzes und somit ist ein erhöhtes Kariesrisiko gegeben. Das gilt auch für die Milchzähne. Auch die Zwischenmahlzeiten sollten gut gewählt werden, denn nicht alles was gesund für den Organismus ist, ist auch gesund für unsere Zähne.

Als gesunde Zwischenmahlzeit gelten

- Äpfel, Karotten, allgemein Frischfrüchte und Frischgemüse
- dunkles Brot, Reiswaffeln, Vollkornzwieback
- Käse, Naturtopfen oder Joghurt mit frischen Früchten und Nüssen
- und wie schon erwähnt zu Trinken eignet sich am besten Wasser

Nicht so geeignete Zwischenmahlzeiten sind

- Bananen + Dörrobst, Marmeladen- und Honigbrote
- Schokolade, zuckerhaltige Backwaren, Schleckerein
- Obstkuchen enthalten Mehl und Zucker zugleich und sind dadurch sehr klebrig
- süße und zuckerhaltige Getränke

Achtung!

Auch „zuckerfrei ist nicht immer gleich zahnfreundlich". Denn der Begriff „ohne Zucker" oder „zuckerfrei" bedeutet oft nur, dass keine Saccharose enthalten ist. Lebensmittel können jedoch Fructose und Glucose enthalten und wirken somit bei häufigem Genuss ebenso kariogen.

Weiters sei erwähnt, dass Aspartamhaltige (Zuckeraustauschstoff) Lebensmittel und Getränke leider keine Alternative sind, da sie auf Dauer zwar den Zahn nicht schädigen, diese jedoch unter Verdacht stehen, dass sie über Jahre konsumiert, karzinogen wirken können.

Stevia, die süße Alternative*

Eine optimale Alternative, Speisen zu süßen sind Stevia-Produkte. Stevia ist eine Pflanze, deren Inhaltsstoffe einen vielfach höheren Süßigkeitsgehalt hat als Zucker, die aber weder kariogen noch kalorienhältig (beugt auch dem Übergewicht von Kindern vor!) ist. Geschmackstechnisch ist Stevia anfangs jedoch ein wenig gewöhnungsbedürftig, aber nach einiger Zeit ist der Konsum völlig problemlos.

* erhältlich im Reformhaus; EU-Zulassung folgt.

am puls

Richtige Pflegetechnik ist wichtig

Schon der erste Milchzahn will auch richtig gepflegt werden: mit Zahnbürste und Zahnpaste. Das Zähneputzen sollte beginnen, sobald der erste Milchzahn zu sehen ist. Eltern sollten die dafür vorgesehene Babyzahnbürste benutzen, mit der sie morgens und abends die Zähnchen bürsten. Abends „einen Hauch" fluoridhaltiger Kinder-Zahnpaste (z.B. elmex® Kinderzahnpaste bis zum 6. Lebensjahr) auf die Bürste geben. Ab dem zweiten Geburtstag sollten sie 2 x täglich morgens und abends eine erbsengroße Menge Kinder-Zahnpaste verwenden.

Es ist die Aufgabe der Eltern, das Zähneputzen bis zum 11. Lebensjahr gemeinsam mit den Kindern durchzuführen, da die Feinmotorik des Kindes erst dann ausreichend ausgereift ist, sodass die Zahnreinigung komplett und optimal selbstständig durchgeführt werden kann. Sobald alle Milchzähne durchgebrochen sind, sollte auch bereits mit der Reinigung mittels Zahnseide begonnen werden. Die Eltern müssen dafür allerdings von der Prophylaxe-Assistentin genaue Instruktionen erhalten. Darauf sollte in einem Beratungs- bzw. Aufklärungsgespräch mit den Eltern nie vergessen werden.

Auf Fluorid in der Nahrung achten

Eltern sollen zum Kochen und Salzen Speisesalz mit der Aufschrift „Jod und Fluorid" verwenden. Das ist wichtig für das Kind, sobald es an der Familienkost teilnimmt. Das im Salz enthaltene Fluorid härtet die Zähne und macht die Zähnchen widerstandsfähiger. Es sollte allerdings vorab abgeklärt werden, wie hoch der Fluoridgehalt im Trinkwasser des Wohngebietes ist, um den Fluoridgehalt in der Nahrung besser dosieren bzw. steuern zu können.

Rechtzeitig zur professionellen Prophylaxe

Mit etwa zweieinhalb Jahren hat das Kind meist alle Milchzähne. Spätestens dann sollte das Kind auch regelmäßig von einem Zahnarzt/Zahnärztin betreut werden. Und natürlich auch von einer Prophylaxe-Assistentin, die bereits in diesem Alter Putzdefizite rechtzeitig korrigieren kann und gemeinsam mit den Eltern ein entsprechendes Putztraining absolvieren kann. Eltern und Kind können sich dann über den Erfolg freuen!

Und ein Tipp zu guter Letzt: Die kleinen Patienten von heute sind unsere erwachsenen Patienten von morgen. Geben wir ihnen doch das Gefühl, dass sie gut bei uns aufgehoben sind. Von der ersten Stunde an!

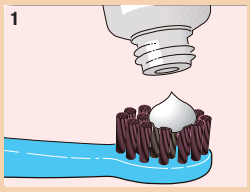
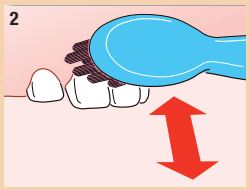


Abb. 1: Mit einer weichen Kinderzahnbürste und einem „Tupfen" fluoridhaltiger Kinderzahnpaste (elmex® Kinderzahnpaste 500 ppm/elmex® Junior 1400 ppm – ab 6 Jahren). Es wird empfohlen Kinderzahnpasten zu benützen, welche mild aber nicht zu süß sind. Die Zahnbürste ist nach 1-2 Monaten auszuwechseln.



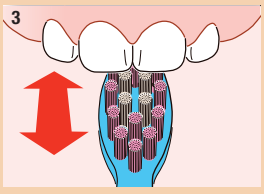


Abb. 2 und 3: Mit vertikalen Bewegungen (auf und ab) bis über das Zahnfleisch bürsten.

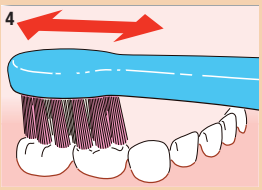


Abb. 4: Die Kauflächen der Milchmolaren sind mit kleinen, horizontalen Bewegungen zu bürsten.

Pathologischer, nicht-kariös oder traumatisch bedingter Zahnsubstanzverlust ist ein zunehmendes Problem, das alle Altersstufen betrifft. Es zu erkennen und das Fortschreiten zu verhindern, bedarf manchmal eines fast detektivischen Vorgehens. Dazu ist es notwendig, die Ursachen zu unterscheiden und Hilfestellung bieten zu können.

Nicht-kariöser Zahnhartsubstanzverlust (1. Teil)

Erosion und ihre Folgen

von **Dr. Corinna Bruckmann, MSc**
Bernhard-Gottlieb-Universitätszahnklinik in Wien

In Industrieländern ist zwar die Prävalenz von Karies seit Jahren im Sinken, nicht-kariöser Zahnhartsubstanzverlust (ZSV) nimmt jedoch stark zu. Dieser ist bis zu einem gewissen Grad physiologisch, stellen sich jedoch Symptome ein, die eine Therapie nötig machen, spricht man von pathologischem ZSV: Veränderung des Aussehens der Zähne, Überempfindlichkeit oder Schmerzen, Verlust der vertikalen Dimension. Dies wiederum kann zu vermehrtem Zahnverschleiß, Zahn- oder Füllungsverlusten oder Hypermobilität und Zahnwanderung führen.

Einteilung

Traditionellerweise werden drei Gründe (Erosion, Attrition und Abrasion) für ZSV verantwortlich gemacht. Aus didaktischen Gründen werden diese einzeln vorgestellt, auch wenn sie selten isoliert auf die Zähne einwirken:

Erosion: Verlust von Zahnhartsubstanz durch Säureeinwirkung ohne „Mithilfe" von Bakterien.

Aus Prävalenzstudien ergibt sich folgendes Bild: Für das Kinder- und Jugendalter liegen Zahlen zwischen 30 und knapp 100% vor, wobei bei bis zu 40% Erosionen bis ins Dentin vorliegen. Bei Erwachsenen liegen die Werte für bukkale Erosionen bis ins Dentin zwischen 8 und 14%. Säure kann von außen oder von innen auf die Zähne einwirken. Als äußere Säurequellen gelten Getränke, Nahrungsmittel, Arzneimittel und industrielle Schadstoffe. Innere Ursachen sind Sodbrennen und Ernährungsstörungen wie Bulimie, bei denen Magensäure (pH-Wert 1,0) auf die oralen Oberflächen der Zähne einwirkt.

Abb. 1: Erosion bis ins Dentin, © DDr. M. Laky

Durch die Einwirkung von Säuren auf eine plaquefreie Oberfläche kommt es bei Unterschreiten eines kritischen pH-Wertes von 4,5 zu einem oberflächlichen Mineralverlust. Über die Zeit entstehen matte flächige Konkavitäten, ev. bis ins Dentin, wobei im zervikalen Randbereich typischerweise intakter Schmelz stehen bleibt. Dies wird durch die schützende Wirkung des Schmelzoberhäutchens (Pellikel) erklärt. Im Dentin, dessen Säureempfindlichkeit wesentlich höher ist (Löslichkeit ab pH 6,5) schreiten Erosionen schneller fort und führen zu kennzeichnenden Konkavitäten – im Unterschied zur Attrition! (siehe Abb. 1).

In den letzten 30 Jahren stieg der Pro-Kopf-Verbrauch von Limonaden, Fruchtsäften und Erfrischungsgetränken. Auch die von Ärzten oft angeratene gesunde „Fitness-Ernährung" wirkt durch den hohen Anteil von Früchten und saurem Gemüse (Tomaten, Spinat, Orangen etc.) in beträchtlichem Maß erosiv.

Die Erosivität von Getränken und Nahrungsmitteln wird einerseits u.a. durch den pH-Wert (siehe Tab. 1) und den Kalzium- und Phosphatgehalt bestimmt. Sauermilch und Joghurt, beides Milchprodukte mit niedrigem pH-Wert aber hohem Mineralstoffgehalt sind wenig erosiv. Modernen Erfrischungsgetränken sind manchmal Mineralien zugefügt, um die schädigende Wirkung der Genusssäuren zu reduzieren.

Anamnese

Die Ursachenfindung erfordert psychologisches Geschick und detektivisches Vorgehen, am besten kombiniert mit einem Ernährungs-/Getränkeprotokoll über einige Tage. Manche Risikofaktoren sind nicht offensichtlich oder werden aus Scham oder Unwissenheit verschwiegen. Bei Vorliegen von labialen Erosionen nach Einnahme von sauren Medikamenten, besonders exponierten Berufsgruppen oder Sport fragen. Bei Vorliegen von palatinalen

Früchte	pH	Früchte	pH
Äpfel	2.9-3.5	Zitronen	1.8-2.4
Aprikosen	3.5-4.0	Orangen	2.8-4.0
Weintrauben	3.3-4.5	Ananas	3.3-4.1
Pfirsiche	3.1-4.2	Schwarzbeeren	3.2-3.6
Birnen	3.4-4.7	Kirschen	3.2-4.7
Pflaumen	2.8-4.6	Erdbeeren	3.0-4.2
Getränke	**pH**	**Getränke**	**pH**
Grapefruit/Juice	2.9-3.4	7 Up®	3.5
Kaffee	2.4-3.3	Pepsi®	2.7
Tee (schwarz)	4.2	Coke®	2.7
Bier	4.0-5.0	Wein	2.3-3.8
Gewürze	**pH**	**Gewürze**	**pH**
Mayonnaise	3.8-4.0	Fruchtgelee	3.0-4.0
Essig	2.4-3.4	Ketchup	3.7
Senf	3.6	Salat Dressing	3.3
Anderes	**pH**	**Anderes**	**pH**
Rhabarber	2.9-3.3	Tomaten	3.7-4.7
Pickles	2.5-3.0	Sauerkraut	3.1-3.7

Tab. 1: Tabelle mit Säurewerten verschiedener Lebensmittel und Getränke (nach Clark DC, 1990)

und okklusalen Erosionen im Oberkiefer gezielt nach Sodbrennen fragen bzw. mit viel Fingerspitzengefühl die Frage nach Bulimie erörtern. Speichel spielt durch Verdünnung und Neutralisation der Säuren, Remineralisation und Pellikelbildung eine wichtige Rolle: Einflüsse auf die Speichelsekretionsrate durch Medikamente oder Drogen müssen erhoben werden. Manchmal empfiehlt sich eine Speichelanalyse (Fließrate, Pufferkapazität).

Patientenberatung

- Zahnreinigung nicht unmittelbar vor (Zerstörung des schützenden Pellikels) oder unmittelbar nach Säureexposition
- weiche Zahnbürste
- wenig abrasive Zahnpaste, evtl. vertikale Putztechnik
- symptomatische Intensivtherapie mit Fluoriden
- Steuerung des Säurekonsums und Steuerung der Säureeinwirkdauer: saure Getränke rasch oder mit Strohhalm trinken, Säure neutralisieren mit Milch, Fluoridspülung, Antazida-Lutschtabletten, Na-Bicarbonat, dazwischen zuckerfreie Kaugummis/Bonbons mit Xylit oder Recaldent®.

In der nächsten prophy-Ausgabe erfahren Sie mehr zum Thema Attrition und Abrasion sowie Wissenswertes zum klinischen Vorgehen.

Literatur liegt bei Verfasserin.

leben

Süße Rache zur friedlichen Weihnachtszeit

Wie man sich mit 1 kg Mehl bei seiner Schwiegermutter revanchieren kann

von **Mag. Katharina Tentschert**
Freie Journalistin

Oh du fröhliche, oh du selige Adventzeit! Sie können wahre Engel, aber auch biblische Plagen sein. Nicht der Nachwuchs, wenn er alle 24 Türchen des Adventkalenders auf einmal aufmachen will; wenn er sich im Supermarkt an das Regal mit den Schokolade-Nikolos klammert; wenn er so viele Kekse bei der Krampus-Feier isst, dass ihm am nächsten Tag speiübel ist und man sich wieder einen Urlaubstag nehmen kann, um dem Herrn Sohn bzw. dem Fräulein Tochter Kamillentee, Zwieback und das neueste Micky Maus Heft ans Bett zu servieren.

Nein, eine ganz andere Kategorie von Plagegeist – die eigene Schwiegermutter. Sie kann Herrenhemden absolut faltenfrei bügeln und versteht es zugleich meisterlich Lieblings-T-Shirts zu verwaschen. Auch so manche Seidenbluse, die man nur mit Feinwäsche und ohne Schleudern wäscht – vom Bügeln ganz zu schweigen, denn solche Blusen bügelt man nicht, man haucht sie maximal an – landen auf einmal wie von Geisterhand bei der 60 Grad-Weißwäsche und kommen dann in Kindergröße aus der Waschmaschine heraus.

Wer sich jetzt denkt: „Wer seine Schwiegermutter die Wäsche machen lässt, ist selbst schuld?“, der hat noch keine Schwiegermutter oder kann sich glücklich schätzen, ein Exemplar der Gattung „wahrer Engel“ zu haben. Die „biblischen Plagen“ tun vieles ungefragt. Man bittet sie beispielsweise im Urlaub die Post aus dem Postkasten zu nehmen und muss bei der Rückkehr feststellen, dass die daheimgebliebene Schmutzwäsche gewaschen und gebügelt im Kasten liegt. Was grundsätzlich etwas Erfreuliches ist, weil man ja aus dem Urlaub selbst genug Schmutzwäsche mit nach Hause nimmt. Unerfreulich wird es dann, wenn man besagte Seidenbluse gestärkt als bauchfreies Top in seinem Kleiderkasten entdeckt. Die aufgebrachte Frage, was das Postkasten entleeren mit Wäschewaschen zu tun hätte, wird dann mit einem Weinerlichen „Ich habe es ja nur gut gemeint!“ beantwortet oder einem Schroffen „Entschuldige, dass ich dir helfen wollte.“ Der absolute Favorit ist aber das Unschuldige „Das war ich nicht!“ Wie jetzt? Wer denn sonst, der Einbrecher, der anstatt den Computer, das Tafelsilber und den Schmuck mitzunehmen, gewaschen und gebügelt hat?!

Wie kann man sich für ein Jahr voller gut gemeinter Ratschläge, ungefragter Einmischungen und verwaschener T-Shirts bei seiner Schwiegermutter bedanken – jetzt in der besinnlichen und doch allzu friedlichen Vorweihnachtszeit? Hier das Rezept für eine süße Rache: 1. Man nehme ein Kilo Mehl und zwei backfreudige Sprösslinge, die nichts lieber tun, als mit Oma Kekse zu backen. 2. Man bringe die Zutaten an einem Einkaufssamstag zu seiner Schwiegermutter und genieße den freien Nachmittag. 3. Nach einer erfolgreichen Shoppingtour hole man seine Kinder wieder ab und genieße den Anblick einer in Mehl getauchten, mit Butter verschmierten und Schokolade glacierten Küche, die nicht die eigene ist. 4. Man bedanke sich bei seiner Schwiegermutter und genieße die selbst gebackenen Kekse, die übrigens weitaus gesünder für die Zähne sind, als die handelsüblichen. Warum? Bei der Zubereitung eines Teiges kann man die Zucker- und Fettmengen selbst dosieren. Kekse aus dem Handel – vor allem die Produkte, die sich als besonders geeignet für Kinder hervortun – sind meist übermäßig reich an Zucker.

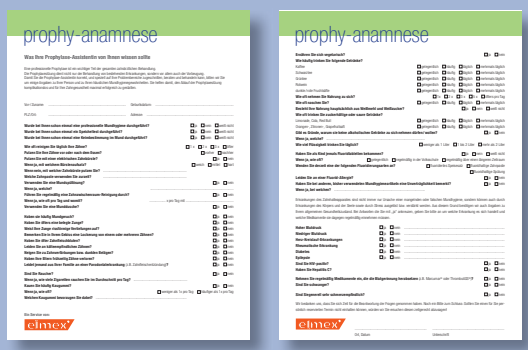
In diesem Sinne: Sind Sie vorsichtig, wenn in einigen Jahren bzw. Jahrzehnten vielleicht einmal Ihre eigene Schwiegertochter in Ihrer Küche steht, mit den Enkeln, einem Kilo Mehl und einem verschmitzten Lächeln im Gepäck.

Je mehr die Prophylaxe-Assistentin von ihren Patienten weiß, um so effizienter wird die Beratung und die Behandlung ausfallen. Die prophy-Fragebögen von Gebro Pharma helfen dabei.

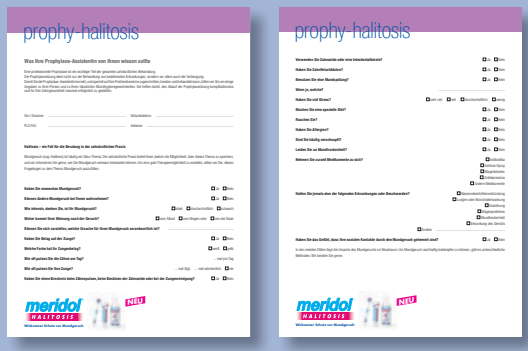
service

prophy´s fragen!

Wer viel fragt, weiß auch viel



prophy-Anamnesebögen (Block zu à 30 Blatt)



prophy-Halitosis-Fragebögen (Block zu à 30 Blatt)

Es gibt viele Grundinformationen von Patienten über die eine Prophylaxe-Assistentin informiert sein sollte. Deshalb ist ein ausführliches Anamnesegespräch unumgänglich. Die tägliche Praxis ist aber oft von Stress und Hektik gekennzeichnet und da bleiben dann immer wieder viele Fragen offen, deren Antworten aber für eine kompetente und professionelle Mundhygienesitzung unumgänglich sind. Deshalb hat die Redaktion des Magazins prophy gemeinsam mit erfahrene Prophylaxe-Assistentinnen einen umfassenden Anamnesebogen entwickelt, der keine wichtigen Fragen offen lassen sollte.

Auch das Thema Halitosis ist so ein Spezialbereich, bei dem es wichtig ist, viele Fragen zu stellen, um sich der Ursache dieses „unangenehmen“ Symptoms zu nähern. Da man manchmal selbst ein wenig befangen ist, die richtigen und tiefgehenden Fragen zu stellen oder es für Patienten oft ein Tabu ist, darüber zu reden, gibt es auch dafür einen professionellen Fragebogen, mit dem es Ihnen ein Leichtes sein wird, diese Hürde zu meistern.Beide Fragebögen sind, dank Unterstützung von Gebro Pharma, kostenlos in unserer Redaktion zu bestellen. Bitte füllen Sie dazu den untenstehenden Coupon aus und faxen Sie ihn an **01-522 522 550** oder sie schneiden ihn aus und senden ihn in einem frankierten Umschlag an die Redaktionsadresse.

von **Erich Bergmann**
Kommunikationsexperte für Gesundheitsangelegenheiten

Ja, eine umfassende Anamnese ist mir wichtig! Deshalb ersuche ich um kostenlose Zusendung eines Blocks zu à 30 Blatt.

○ **prophy-Anamnesebögen** ○ **prophy-Halitosis-Fragebögen**

Vor-/Zuname: _____

Bitte um Zusendung an folgende Adresse (Ordinations- oder Privatadresse):

Titel/Vor-/Zuname: _____

Anschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Bestell-Coupon ausschneiden und in einem Kuvert an die prophy-Redaktion senden:

DENKEN HILFT! GmbH
Redaktion prophy
z.Hd. Frau Karin Neumayer

Neubaugasse 12-14/2/18
A-1070 WIEN

Oder ausschneiden, ins FAX legen und faxen:

FAX-Nr.: 01-522 522 550

mit biss

Nina´s Kolumne

Der etwas andere Kaffeetratsch

von **Nina Spona-Spörk**
Prophylaxe-Assistentin
in Wien

Veranstaltungen und Kongresse, aber auch die Messe, sind für mich wie Klassentreffen. Wann und wo sonst treffe ich ehemalige Kolleginnen oder Lehrerinnen? So gut wie nie. Bei einem Arbeitsplatzwechsel werden noch die Telefonnummern ausgetauscht, Treueschwüre geleistet, dass PASS und ASS in Kontakt bleiben, aber eingehalten wird es nicht. Nicht weil wir so vergesslich sind, sondern weil das Zeitfenster zu klein, oder die Entfernung zu groß ist; Elternabende, Kinderfeste und natürlich die Arbeit im Weg stehen. Aber, tataaa, es finden doch regelmäßig Veranstaltungen statt, und die fleißige PASS eilt dorthin – zwecks Horizonterweiterung. Ich liebe solche Tage, wie ein Bienchen schwirre ich herum und sammle, nein keinen Honig, viele, viele Goodies; Leckereien für die Patienten und mich. Ich bekomme Produktinformationen und Ratschläge für die Anwendung in der Zahnarztpraxis. Manches wird gleich vor Ort ausprobiert letztens war es bei mir die Bleichschiene. War das ein Spaß. 30 Minuten mit Schiene und Sprachfehler durch das Gebäude flanieren, Kolleginnen treffen und nicht reden können, und das mir!

Dieses Mal habe ich zu den Ausstellern gehört. Auf einer wunderschönen Liege konnten die Besucher des Zahnärztekongresses die neue Polierpaste elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL und deren Wirkung ausprobieren. Der Arbeitsablauf war folgender: Zuerst hat der, ich sag mal Patient, mit einem Schluck Eiswasser (!) den Mund gespült. Das nächste Mal hätte ich gerne eine versteckte Kamera. Die schönsten Grimassen sind diesem Schluck gefolgt. Nie (!) würde ich das in der Arztpraxis machen. Eiswasser bedeutet Gehirnfrost, Mundrheuma und Zungenkrampf. Aber in diesem Fall ging es ja darum, eine Polierpaste und deren sofortige Wirkung unter Beweis zu stellen. Und es hat funktioniert. Nach diesem Schluck konnte jeder ganz genau die empfindlichen Zähne orten, dann wurden die Zähne poliert und nochmal mit einem Schluck Eiswasser nachgespült. Die Grimassen, schade für mich ich lass mich gerne erheitern, blieben aus. Gut für Gebro Pharma, die Paste wirkt und das sofort!

Dann kam Veronika. Vero ist eine ehemalige Kollegin von mir und wenn wir uns sehen ist die Freude groß. Auch wir haben uns den Treueschwur geleistet und nie eingehalten. Mit großer Freude hat sie sich polieren lassen, nein, Vero hat keine empfindlichen Zahnhälse und ihre Zähne stehen wie Perlen in einer Reihe, ja, mich frisst der Neid und ich mag sie trotzdem. Zu unserer Zweiergruppe gesellte sich noch Erika. Erika ist an meinem Wissen und Können maßgeblich beteiligt, auch dieses Mal hat sie mir gute Tipps zur Politur gegeben. In null Komma nichts haben wir spezielle Anwendungsmöglichkeiten für die PROFESSIONAL erdacht.

Mittlerweile setze ich das in der Praxis gerne um. Der hochsensible Patient wird von mir mit der PROFESSIONAL vorpoliert, danach gereinigt und zum Abschluss noch mal PROFESSIONAL poliert. Alle Patienten finden diese Art der Mundhygiene angenehmer und schonender für sich und die Zähne. Na bitte, wer hätte das gedacht, so ein Kaffeetratsch unter Kolleginnen ist informativ und unterhaltsam. Aber ich möchte ehrlich sein, natürlich haben wir mit dem Klatsch auch nicht gespart.

In diesem Sinne
Biss bald!

Die Gewinnerin ist...

Siegerin eines Wochenendes im Suite Hotel Villa Tirol für 2 Personen aus der Ausgabe 03/2010.

Wir gratulieren Frau Katharina Zöchling recht herzlich zu ihrem Gewinn und wünschen einen schönen Aufenthalt!

Wien

Assistenz in der Implantologie – Kurs I für Anfänger

Termin: Freitag, 4. März 2011, 9.00–12.30 Uhr und 13.30–18.00 Uhr

Kursleiterin: Ingrid Kröll, Leitende Op-Sr/Zahn OP, Universitätsklinik für Zahn-, Mund-, und Kieferheilkunde Graz

Theoretischer Teil:
Grundlagen der Implantologie – Hygienemaßnahmen (Grundbegriffe, Definitionen, Anwendung) – Vorbereitung des Umfeldes betreffend hygienischer Aspekte (Raum, Patient, OP-Team und Instrumentarium) – Vorbereitung und Aufklärung des Patienten – Die operative Vorgangsweise in chronologischer Reihenfolge aus chirurgischer und hygienischer Sicht am Beispiel des Implantatsystems – Aufgabengebiet der Assistenz – Postoperative Versorgung und Betreuung des Patienten – Wiederaufbereitung der Instrumente und der Räumlichkeiten.

Praktische Übungen:
Hygienische Händedesinfektion – Chirurgische Händedesinfektion – Umgang mit OP-Haube und Mundschutz – Handhabung des Wäschepaketes bzw. Vorbereitung der Sterilwäsche – Anziehen des OP-Mantels – Anziehen der sterilen OP-Handschuhe – Sterile Instrumente vorbereiten bzw. aufdecken – Hautdesinfektion beim Patienten – Steriles Abdecken des Patienten – Üben mit dem Implant-Tray.

Dieser Kurs wird als Wahlseminar (Blockseminar/Punkt 2) für die freiwillige Diplomausbildung mit 8 Stunden anerkannt. Voraussetzung für die freiwillige Diplomausbildung sind 3 Jahre Praxis und ein positiver Abschluss der Helferinnengrundschule.

Kursgebühr: 150 Euro

Kursort, Information und Anmeldung: ZAFI – Zahnärztliche Fortbildung der Landeszahnärztekammer für Wien, Gumpendorfer Straße 83/4, 1060 Wien, Tel.: 01/597-33-57-10 oder -12, Fax: 01/597-33-57–13, E-Mail: spitzhuetl@zafi.at oder girkinger@zafi.at

Steiermark

Cerec 3D - Assistenz Basiskurs – Cerec Assistenz Intensivseminar

Termin: Montag, 7. Februar und Dienstag, 8. Februar 2011, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Kursleiterin: Dr. Gerwin V. Arnetzl

Kursinhalte: Ziel des Kurses ist es, der zahnärztlichen Assistenz ein fundiertes Wissen über das CEREC Verfahren zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, das System kompetent in der Praxis einzusetzen, um den Zahnarzt in der vollkeramischen Therapie mit CEREC professionell zu unterstützen.

Kursort: Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Graz

Kursgebühren: Zahnärzte/Nichtmitglieder: 1.200 Euro, Helferin: 900 Euro, Zahnärzte/Mitglieder DGCZ/ISCD: 1.000 Euro

Anmeldung: ÖGCZ, Claudia Gregorc, Univ.-Klinik für ZMK, Auenbruggerplatz 12, 8036 Graz, LKH, Tel: +43 (0)316 / 385 – 84734, Fax-DW: - 14933, Mobil: +43 (0)664 / 88 50 69 55, Email: oegcz@oegzmk.at

Tirol

Jahrestagung der ÖGP 2011

Termin und Kursort: 2. – 4. Juni 2011, Kitzbühelkongress, Kitzbühel/Tirol

Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Parodontologie E-Mail: oegp@chello.at; Web: www.oegp.at

Tagungsleitung: Univ.-Doz. DDr. Werner Lill, Dr. Andreas Fuchs-Martschitz, Prof. DDr. Michael Matejka (wissenschaftliche Leitung)

Themen: „Wissen, was geht ...“
Parodontitis und Allgemeinmedizin – Was geht chirurgisch? – Was geht konservativ? – Was geht mit dem Sinuslift? – Schmerztherapie – Kommunikation und Rhetorik – Biofilmmanagement – Hypersensibilität – Workshops – Vorträge für ÄrztInnen und Assistentinnen.

Anmeldung: www.oegp.at, DI Clemens Keil, Tel.: +43/664/859 65 93, E-Mail: clemens.keil@media.co.at

Wintertraum de luxe

Erleben Sie den perfekten Wintertag rund um das Hotel Taljörgele

Dürfen wir Sie entführen? In einen Wintertraum, der alle Wünsche für einen perfekten Tag im Schnee erfüllt? Dann reisen Sie jetzt mit uns in das wunderschöne Ridnauntal in Südtirol.

Gestärkt in einen sportlichen Tag

Der perfekte Wintertag beginnt im Hotel Taljörgele mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet mit Bioecke und Saftbar; der Sonntag wird mit einem Sektfrühstück begrüßt. Dann heißt es, dick einpacken und ab in den Schnee. Das nahegelegene Skigebiet Ratschings-Jaufen zählt zu den schneesichersten Gebieten in ganz Südtirol. 25 km bestens präparierte Pisten und eine Halfpipe lassen das Herz von allen Skifahrern und Snowboardern höher schlagen. Wer es individueller wünscht, kann sich auf eine Schneeschuhwanderung oder eine Skitour in den tiefverschneiten Hängen der Region aufmachen. Romantiker können sich bei einer Schlittenfahrt oder Rodelpartie näher kommen.

Entspannung am Nachmittag

Soviel Bewegung an der frischen Luft lässt den Wunsch nach Wärme aufkommen. Zurück im Hotel Taljörgele tauscht man am besten den Winteranorak gegen einen kuscheligen Bademantel und taucht ein in die hauseigene Wohlfühloase „Vita Sana“ mit einem u.a. Erlebnisschwimmbad, Stuben- und Biosauna, Dampfbad, Sole- und Eisgrotte und noch vielen weiteren Wellnessangeboten.

Kulinarische Highlights am Abend

Entspannt und erholt kann man sich dann in sein luxuriöses Zimmer bzw. seine Wohlfühl-Suite zurückziehen und sich in aller Ruhe in einer gediegenen Atmosphäre für den Abend fertig machen. „Gutes Essen ist Balsam für die Seele“, so das Motto im Hotel Taljörgele. Traditionelle Südtiroler Gerichte stehen ebenso auf der Speisekarte wie leichte mediterrane Speisen und internationale Köstlichkeiten. Die Zutaten zu den kulinarischen Kreationen stammen aus dem Umland und die edlen Tropfen aus dem eigenen Weinkeller. Wem das Kerzenlichtdinner noch nicht romantisch genug war, der kann sich nach dem Abendessen noch auf einen Fackelzug mit dem Liebsten machen und sich bei einem abschließenden Glühwein wärmen.

So oder so ähnlich könnte ein perfekter Wintertag sein. Überzeugen Sie sich selbst.

Hotel Taljörgele
Ridnaun - Obere Gasse 14
I - 39040 Ratschings
Tel: +39 0472 656225
Fax: +39 0472 656440
www.taljoergele.it
info@taljoergele.it

Presse & Promotion Agentur:
www.kurtzemedien.at

Gewinnen Sie...

... ein Wochenende für 2 Personen im Hotel Taljörgele

Schreiben Sie einen Brief ans Christkind und sichern Sie sich die Chance auf einen tollen Gewinn.

Und so funktioniert es: Füllen Sie die Teilnahmekarte vollständig aus. Schreiben Sie, was Ihnen in diesem Jahr an den prophy-Ausgaben gefallen hat und was Sie sich für das nächste Jahr wünschen.

Tragen Sie noch Ihren Namen und Ihre Kontaktdaten ein und schicken bzw. faxen Sie die Teilnahmekarte an die angegebene Adresse. Unter allen Einsendungen, die vollständig ausgefüllt sind, wird eine Gewinnerin gezogen. (Einsendeschluss: 1. Februar 2011)

Die Gewinnerin wird schriftlich verständigt.
Viel Glück!

Brief ans Christkind

Einfach Coupon ausfüllen, in ein Kuvert stecken, ausreichend frankieren und an folgende Adresse einsenden:

DENKEN HILFT!
Agentur für durchdachte Kommunikation GmbH
z.Hd. Frau Karin Neumayer

Neubaugasse 12-14/2/18
A-1070 Wien
Kennwort: prophy

Oder ausschneiden, ins FAX legen und faxen:

FAX-Nr.: 01-522 522 550

Mir gefällt an prophy besonders:

1. _____
2. _____
3. _____

Ich wünsche mir für die nächsten Ausgaben:

1. _____
2. _____
3. _____

Name: _____

Adresse, PLZ, Ort: _____

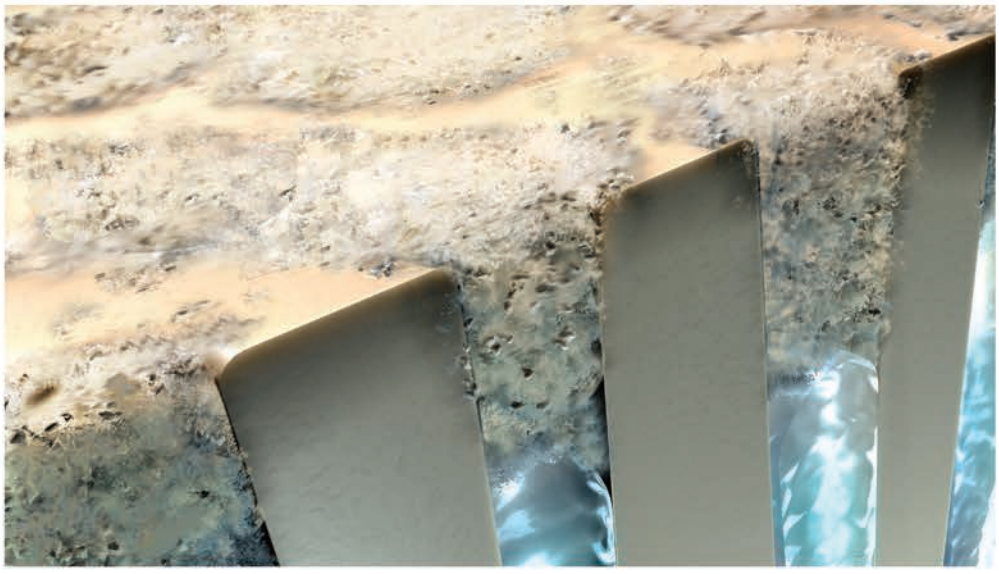
Telefon, E-Mail-Adresse: _____

NEU

elmex® SENSITIVE PROFESSIONAL™

Sofortige Schmerzlinderung für Ihre Patienten mit schmerzempfindlichen Zähnen

Innovation für Ihre Praxis: Die neue Pro-Argin™-Technologie



Die neue Pro-Argin™ Technologie wirkt auf einzigartige Weise. Die wesentlichen Bestandteile sind Arginin, eine natürlich vorkommende Aminosäure, und unlösliches Calciumcarbonat.

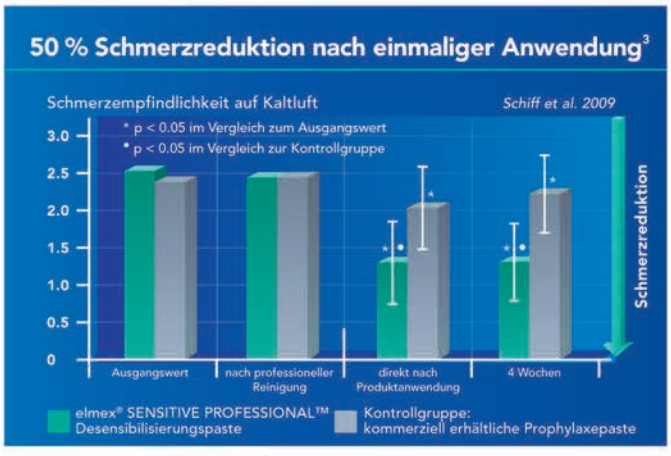
Dieser Komplex dringt tief in die Dentintubuli ein und verschließt sie.

Die Flüssigkeitsbewegung in den Tubuli, die die schmerzhaften Reize verursacht, wird gestoppt und die Ursache der Schmerzen ist damit sofort blockiert.*

Nutzen Sie die Vorteile der neuen Technologie für Ihre Praxis

- Sofortige Schmerzlinderung durch direkten, tiefen Verschluss offener Dentintubuli[1,2]
- Einfache und schnelle Anwendung – Desensibilisieren und sanftes Polieren in einem Schritt
- Stressfreie Behandlungen für Ihre Patienten
- Anhaltende Schmerzlinderung für mindestens 4 Wochen – klinisch nachgewiesen[3]

CE Medizinprodukt



Zum Nutzen Ihrer Patienten – sofortige Schmerzreduktion

1 Petrou I, Heu R, Stranick M, Lavender S, Zaidel L, Cummins D, Sullivan RJ, Hsueh C, Gimzewski JK: J Clin Dent 20 (2009), special issue, 23–31
2 Hamlin D, Phelan Williams K, Delgado E, Zhang YP, DeVizio W, Mateo LR: Am J Dent 22 (2009), special issue A, 16A-20A
3 Schiff T, Delgado E, Zhang YP, DeVizio W, Mateo LR: Am J Dent 22 (2009), special issue A, 8A-15A – Grafik entsprechend angepasst

* Illustration nach SEM-Abbildungen; nur zur Veranschaulichung.

GCB ELM 100811

Gebro Pharma Für Fragen: ☎ 05354 5300 0, info@elmex.at, www.elmexsensitiveprofessional.at, Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich